APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFO

2012-12-03 10:57:36

Tests: Screening der ganzen Bevölkerung bringt nichts

"Kurier" vom 01.12.2012 *Seite: 24 Ressort: Leben Wi, Abend, Länder, Morgen Wi, Abend, Länder, Morgen*

Tests: Screening der ganzen Bevölkerung bringt nichts

Studie. Auch bei den besten Präventionskampagnen werde es immer Menschen geben, die kein Kondom verwenden, sagt Life-Ball-Gründer Gery Keszler. Deshalb sei es wichtig, sich regelmäßig untersuchen zu lassen - "so wie bei einer Gesundenuntersuchung". - Doch diese Tests und entsprechende Angebote müssten zielgerichtet erfolgen, betont Isabell Eibl von der Aidshilfe. Eine großflächige Testung der Allgemeinbevölkerung Österreich sei nicht effektiv.

Das wird auch in einer Studie des Ludwig Boltzmann Institutes für "Health Technology Assessment" festgestellt: Demnach ist Österreich europäischer Spitzenreiter bei HIV-Tests: Auf 1000 Einwohner werden 99 Tests durchgeführt, in Frankreich etwa sind es 77, in Belgien 60. Die Mehrheit dieser Tests dürfte in Krankenhäusern veranlasst werden. Da in Österreich aber nur 0,1 Prozent der Bevölkerung mit dem HI-Virus infiziert sind, wird laut internationalen Empfehlungen eine breite HIV-Testung der Allgemeinbevölkerung nicht empfohlen. Viele Experten halten es für besser, mehr Testangebote für Risikogruppen - z. B. mit riskantem Sexualverhalten - anzubieten.

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite: 1

APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFORMED. JUST INFORMED. JUST INFORMED. APA DEFACTO JUST INFO

KLAUS PETER ADLER/FOTOLIA

KRISENSITUATION
Der tragische Tod eines Schülers zeigt, wie wichtig Prävention ist.
→ LEBENSART 23

„Mich wird's schon nicht treffen"

Welt-Aids-Tag. Jugendliche verwenden heute mehr Kondome als früher – sorglos werden die Erwachsenen

VON **ERNST MAURITZ**

Manchmal ergibt sich in den Gesprächen von Oberärztin Brigitte Schmied vom Wiener Otto-Wagner-Spital mit ihren HIV-Patienten die Frage: „Warum haben Sie sich nicht früher dafür interessiert, wie Sie sich schützen können?" Die Antwort lautet oft: „Ich habe mir gedacht, dass es mich nicht treffen wird."

Viele Experten warnen anlässlich des heutigen Welt-Aids-Tages (1. 12.) vor einer Kondommüdigkeit. „Einerseits ist es gut, dass sich das Bild von HIV und Aids in der Öffentlichkeit normalisiert, aber andererseits wird eine HIV-Infektion viel zu oft auf die leichte Schulter genommen", sagt Isabell Eibl, Leiterin der Präventionsabteilung der Wiener Aidshilfe.

„Auch wenn man eine HIV-Infektion heute behandeln kann: Es ist sicher einfacher, keine zu riskieren", sagt Schmied. „Es gibt viele Begleiterkrankungen und die Therapie ist nach wie vor eine Herausforderung." Ganz generell verkompliziere sich das Leben mit HIV: „Wie sage ich es meinem Partner? Wie sage ich es einem neuen Partner?" Und immer noch hätten viele Betroffene Probleme im Berufsleben.

Sorglose sind älter

Sexualpädagogin Sabine Ziegelwanger von der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung (ÖGF) sieht zumindest bei den ersten sexuellen Kontakten keinen Trend weg von Safer Sex – im Gegenteil: Laut einer Umfrage unter 14- bis 17-Jährigen in Deutschland ist der Einsatz eines Kondoms beim ersten Mal seit Anfang der 90er-Jahre deutlich gestiegen – von damals rund 60 auf heute an die 75 Prozent aller Jugendlichen. Erst mit zunehmendem Alter nehme die Sorglosigkeit zu (siehe Grafik): „Deshalb müssen wir in unserer Präventionsarbeit in Zukunft auch die Erwachsenen viel besser erreichen."

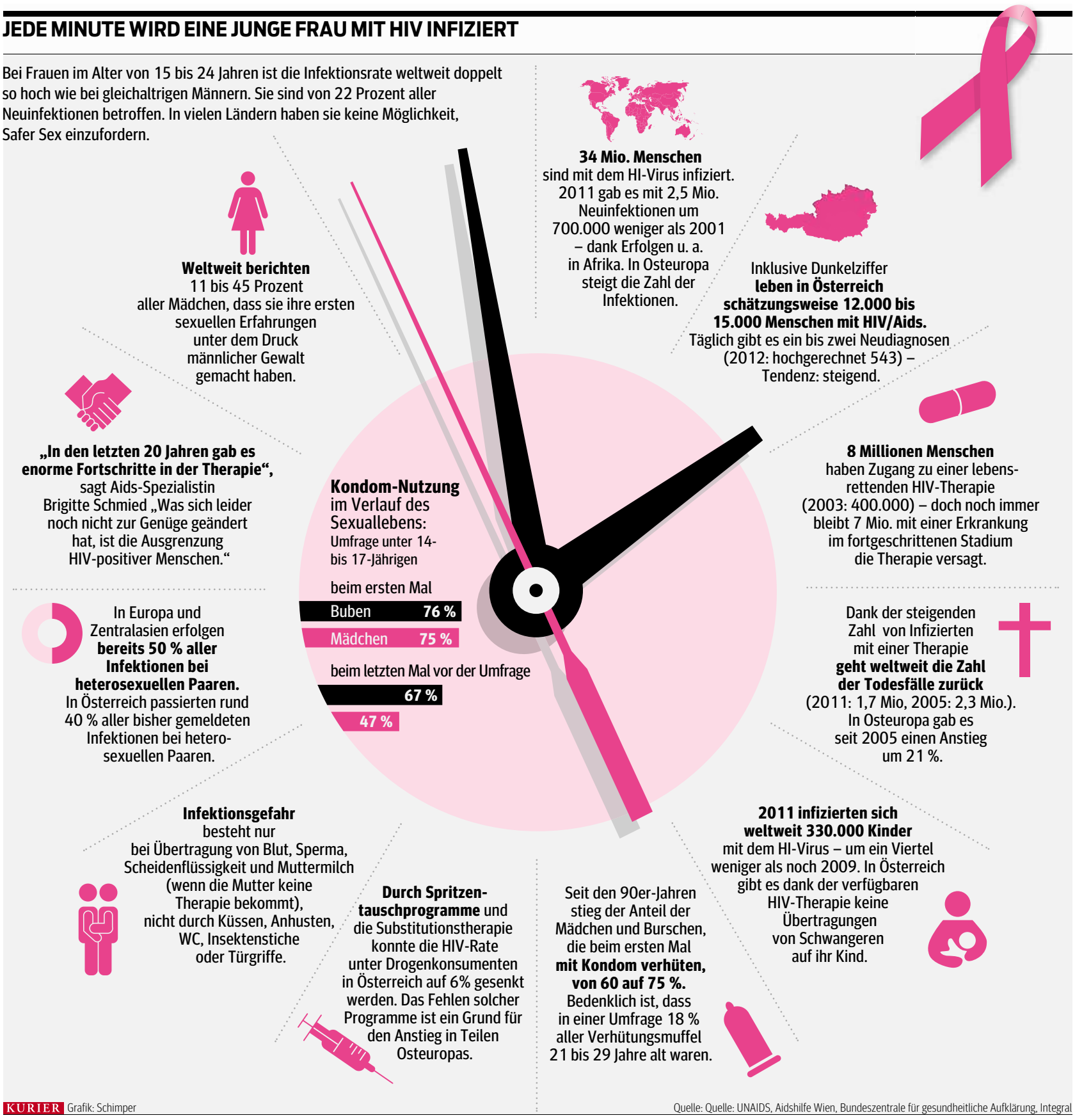
Dabei dürfe auch nicht nur mit Angst und Schrecken gearbeitet werden, sagt Ziegelwanger, die auch Schulworkshops organisiert: „Dass führt zur Passivität, zum Kopf-in-den-Sand-Stecken und zur Haltung, ‚mich wird es schon nicht treffen'." Wichtig sei auch die Einstellung der Eltern: „Sie sollten den Kindern einen lustvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit ihrem Körper vermitteln – und Sexualität als etwas Positives, das ich bewusst gestalten kann. Das stärkt auch das Bewusstsein für Prävention."

„Wir versuchen Jugendlichen in unseren Schulworkshops zu vermitteln, dass sie Verantwortung übernehmen müssen – und zeigen ihnen auch praktisch, wie das geht – etwa mit einem Kondomtraining", sagt Eibl. Die Angstkeule bringe nichts: „Sie verhindert eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema und führt zur Verdrängung."

INTERNET
www.aids.at, www.oegf.at

JEDE MINUTE WIRD EINE JUNGE FRAU MIT HIV INFIZIERT

Bei Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren ist die Infektionsrate weltweit doppelt so hoch wie bei gleichaltrigen Männern. Sie sind von 22 Prozent aller Neuinfektionen betroffen. In vielen Ländern haben sie keine Möglichkeit, Safer Sex einzufordern.



KURIER Grafik: Schimper

Quelle: Quelle: UNAIDS, Aidshilfe Wien, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Integral

Medikamente verhindern Aids-Ausbruch

HIV
Das Humane Immunschwächevirus (HIV) ist die Ursache für die Erkrankung Aids („Acquired Immune Deficiency Syndrome", „erworbene Immunschwäche"). Der Erreger legt u. a. bestimmte Immunzellen lahm. Deshalb kann der Körper Krankheitserreger wie Bakterien und Viren nicht mehr wirkungsvoll bekämpfen.

Therapie
Ausbruch und Symptome von Aids können mit Medikamenten gut bekämpft werden. Sie verhindern die HIV-Vermehrung und können die Virenmenge unter die Nachweisgrenze drücken. Sie können das Virus aber nicht zur Gänze entfernen. Die Lebenserwartung Infizierter entspricht heute nahezu jener der Gesamtbevölkerung.

APA / SERGEY DOLZHENKO

Aids-Tag-Gedenken in Kiew: Starker HIV-Anstieg in der Ukraine

Tests: Screening der ganzen Bevölkerung bringt nichts

Studie. Auch bei den besten Präventionskampagnen werde es immer Menschen geben, die kein Kondom verwenden, sagt Life-Ball-Gründer Gery Keszler. Deshalb sei es wichtig, sich regelmäßig untersuchen zu lassen – „so wie bei einer Gesundenuntersuchung". – Doch diese Tests und entsprechende Angebote müssten zielgerichtet erfolgen, betont Isabell Eibl von der Aidshilfe. Eine großflächige Testung der Allgemeinbevölkerung Österreich sei nicht effektiv.

Das wird auch in einer Studie des Ludwig Boltzmann Institutes für „Health Technology Assessment" festgestellt: Demnach ist Österreich europäischer Spitzenreiter bei HIV-Tests: Auf 1000 Einwohner werden 99 Tests durchgeführt, in Frankreich etwa sind es 77, in Belgien 60. Die Mehrheit dieser Tests dürfte in Krankenhäusern veranlasst werden. Da in Österreich aber nur 0,1 Prozent der Bevölkerung mit dem HI-Virus infiziert sind, wird laut internationalen Empfehlungen eine breite HIV-Testung der Allgemeinbevölkerung nicht empfohlen. Viele Experten halten es für besser, mehr Testangebote für Risikogruppen – z. B. mit riskantem Sexualverhalten – anzubieten.